

Jahresbericht 2017



Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Not sehen und handeln.
C a r i t a s





Inhalt

Seite	
4	Zum Geleit
6	Die wichtigsten Entwicklungen
11	Die Arbeit der Caritas Fallmanagement Schulverweigerung Neues Jugendwohnheim Murr Familiennachzug Flüchtlinge
19	Die Arbeit in Zahlen Finanzen und Wirtschaft Spendenübersicht
26	Rückschau 2017
30	Caritas intern Jubiläen 2017 und Nachruf Das Jahr 2017 in Bildern
33	Übersicht der Dienste

Zum Geleit

„Ich träume von einem Europa, das sich um das Kind kümmert, das dem Armen brüderlich beisteht und ebenso dem, der Aufnahme suchend kommt, weil er nichts mehr hat und um Hilfe bittet. Ich träume von einem Europa, das die Kranken und die alten Menschen anhört und ihnen Wertschätzung entgegenbringt, auf dass sie nicht zu unproduktiven Abfallgegenständen herabgesetzt werden. Ich träume von einem Europa, in dem das Migrantsein kein Verbrechen ist, sondern vielmehr eine Einladung zu einem größeren Einsatz mit der Würde der ganzen menschlichen Person.“

Papst Franziskus – Rede zur Verleihung des Karlspreises der Stadt Aachen im Jahr 2016

Mit dem vor Ihnen liegenden Gesamtjahresbericht 2017 der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz erhalten Sie Einblicke in unsere Arbeit. Not sehen und Handeln – nach diesem Grundsatz arbeiten wir und das nun schon seit bald 100 Jahren. Im Jahr 1918 wurde der Caritasverband im Landesteil Württemberg gegründet, aber noch immer brauchen viele Menschen in unserem direkten Umfeld Hilfe, Unterstützung und Begleitung. Der Bericht zeigt, wie wir dies tatkräftig und wirkungsvoll im vergangenen Jahr umsetzen konnten. Wir danken unseren Mitgliedern, Spendern, Förderern und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung im zurückliegenden Jahr.

Das Leitungsteam der Region (v.l.):

Hendrik Rook (Leiter der Region), Barbara Walter (Leiterin Wirtschaft und Finanzen), Ellen Eichhorn-Wenz (Fachleiterin Soziale Hilfen), Michael Schinko (Fachleiter Soziale Hilfen)





Entwicklungen



Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz im Jahre 2017

Die wichtigsten Entwicklungen

Das Jahr 2017 war sehr arbeitsintensiv und herausfordernd. Die Zahl der Rat- und Hilfesuchenden ist nach wie vor sehr hoch. Für viele Menschen ist die Caritas mit ihren Diensten und Angeboten ein wichtiger Unterstützer im Alltag, in Krisen und in akuten Notlagen.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeit der Caritas ist weiterhin die Ausbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen. Menschen im caritativen Ehrenamt sind für unser Gemeinwesen von unschätzbare Bedeutung. Sie bieten für viele Menschen Unterstützung im Alltag und sind so im Sozialraum „Botschafterinnen und Botschafter des guten Lebens“. Dabei sind Ehrenamtliche keine Lückenbüßer für ein „löchriges“ Hilfesystem, sondern ein eigenständiger Baustein im sozialen Netz. Sie leisten eine besondere Qualität der Hilfe und Unterstützung, die hauptamtliche Kräfte so nicht leisten können. Für die Caritas von großer Bedeutung ist natürlich das caritative Ehrenamt in den Kirchengemeinden. Mit dem Fachdienst „Caritas im Lebensraum – gemeindenahes Netzwerke“ hat die Caritas-Region schon vor Jahren eine Struktur geschaffen, die es möglich macht, Kirchengemeinden und Gruppen in Gemeinden wirkungsvoll und nachhaltig zu unterstützen. Ob es nun um den Aufbau eines Caritas-Ausschusses, eines Besuchsdienstes, einer Nachbarschaftshilfe oder eines Familienzentrums geht, in allen diesen Bereichen steht die Caritas mit Rat und Tat zur Seite. Dieses Grundangebot wird von den Kirchengemeinden gut wahrgenommen.

Allerdings wird auch Ehrenamt, das nicht direkt kirchlich verortet ist, in großem Umfang durch die Region unterstützt und gefördert. Die Caritas hat im vergangenen Jahr z.B. wieder „Behördenguides“ ausgebildet, die Menschen unterstützen beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, z.B. auf Grundsicherung oder

Wohngeld. Mittlerweile ist nun sowohl in Ludwigsburg als auch in Ditzingen eine Gruppe aktiv. Auch unser Angebot „Seniorenbegleiter“ wird weiterhin mit großer Resonanz angenommen.



Angebot Seniorenbegleiter

Die Caritas bildet Menschen aus, die alte Menschen im Alltag begleiten, z.B. durch gemeinsame Aktivitäten, Gespräche, etc. Immer wieder bietet die Caritas entsprechende Schulungsangebote für Ehrenamtliche an, die rege in Anspruch genommen werden. Weiterhin sehr intensiv ist die Begleitung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit in den Dekanaten Ludwigsburg, Rems-Murr und Mühlacker. Schulungsangebote, Gesprächsmöglichkeiten und Austauschforen für Ehrenamtliche sind nur einige Bausteine in der großen Palette der Unterstützung und Begleitung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit. Diese Arbeit ist weiterhin von großer Bedeutung, da die Zahl der Ehrenamtlichen vielleicht etwas zurückgeht, aber es nach wie vor sehr viele Menschen gibt, die bereit sind bei der Integration von Geflüchteten mitzuwirken. Diese Bereitschaft bleibt vor allem

dann erhalten, wenn die Ehrenamtlichen merken, dass man sie von hauptamtlicher Seite nicht im Stich lässt. Das Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit bedeutet nicht nur Hilfe, sondern auch vielfach politische Lobbyarbeit für Geflüchtete, was gerade im letzten Jahr vor dem Hintergrund der Bundestagswahl dringend notwendig war. Auch für diese Arbeit Plattformen und Austauschforen zu bieten, ist eine wichtige Aufgabe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Begleitungsarbeit. Unser FreiwilligenForum in Ludwigsburg, eine gemeinsame Initiative von Caritas, Diakonie und den christlichen Kirchen in Ludwigsburg war mit der Stadt Ludwigsburg Organisator der ersten Ludwigsburger Ehrenamtsmesse im Ludwigsburger Kulturzentrum. Soziale Einrichtungen hatten die Möglichkeit sich für potenzielle Ehrenamtliche zu präsentieren und über das Ehrenamt zu informieren. Die Veranstaltung hatte eine außerordentlich positive Resonanz und soll in zwei Jahren wiederholt werden.

Sehr erfreulich entwickelte sich die schon sehr gute Zusammenarbeit mit den katholischen Dekanaten. Im Rahmen des Reformationsjubiläums gab es in Ludwigsburg ein ökumenisches Fest auf dem Marktplatz, bei dem Diakonie und Caritas sich auf vielfältige Weise präsentiert haben. Im Rahmen des Prozesses „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten“ gab es eine Pressefahrt durch das Dekanat Rems-Murr, bei der viele verschiedene kirchliche Orte besucht wurden, um aufzuzeigen, wo Kirche für die Menschen da ist, so z.B. in unserer Franz-König-Schule, in der Suchtberatung oder auch in der größten Flüchtlingsunterkunft des Landkreises, dem Marienheim in Waiblingen, das von der Caritas betreut wird. Weitere gemeinsame Projekte in 2018 stehen an. Mit dem Dekanat Rems-Murr wird die Caritas-Region in 2018 eine Kinderstiftung gründen. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gang. Und mit dem Dekanat Ludwigsburg möchte die Caritas-Region in 2018

eine Wohnraumoffensive starten mit der Zielsetzung, leerstehenden Wohnraum für Menschen zu erschließen, die dringend auf der Suche sind nach einer geeigneten Wohnung. Diese Initiative soll insbesondere auch im kirchlichen Kontext beworben werden.

Im Bereich der Flüchtlingsarbeit war die Entwicklung weiterhin sehr dynamisch. Im letzten Jahr bildete die Umsetzung des Integrationsmanagements einen Schwerpunkt. Das Land Baden-Württemberg hat in 2017 ein Programm aufgelegt, Flüchtlinge in den Anschlussunterbringungen durch sogenannte Integrationsmanager unterstützen zu lassen, die mit ihnen gemeinsam Integrationspläne erarbeiten und die Umsetzung begleiten. Mit den Landkreisen und den anderen Wohlfahrtsverbänden galt es, Strukturen für das Integrationsmanagement zu entwickeln. Die Caritas führt nun das Integrationsmanagement in 13 Kommunen im Rems-Murr-Kreis und in 7 Kommunen im Landkreis Ludwigsburg durch. Daneben bleibt die Caritas weiterhin zuständig für die Sozialarbeit in den vorläufigen Unterbringungen und der Sozialarbeit in den Anschlussunterbringungen in vielen Kommunen.



Ökumenisches Fest im Rahmen des Reformationsjubiläums auf dem Marktplatz in Ludwigsburg.



© Deutscher Caritasverband e.V./KNA, Fotograf: Harald Oppitz

Projekt Integrationsmanagement in Baden-Württemberg

Ein weiteres großes Projekt war die Inbetriebnahme einer großen Unterkunft für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) in Murr. Nach der Errichtung des Gebäudes durch den Landkreis übernahm die Caritas die Betriebsträgerschaft. In insgesamt 11 eigenständigen Wohnungen können bis zu 44 junge Flüchtlinge aufgenommen werden, die im Rahmen des Betreuten Jugendwohnens im Alltag und bei ihren Integrationsplänen unterstützt werden. Mit einem durchschnittlichen Personalschlüssel von einer Fachkraft für 4 junge Menschen ist dies ein personell sehr intensives und herausforderndes Angebot, da die Flüchtlinge ohne Familie versuchen müssen in Deutschland Fuß zu fassen.



Unterkunft für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) in Murr

Auch im Bereich der Sozialpsychiatrie und der Suchthilfen gab es Weiterentwicklungen. Der Krisenklärungs- und Vermittlungsdienst im Rems-Murr-Kreis lief sehr gut an. Diese gemeinsame Initiative von Caritas, Diakonie und Landkreis hat die Zielsetzung, Menschen die sich in krisenhaften Situationen befinden, aber nicht im Hilfesystem eingebunden sind, aufzusuchen und eine Begleitung in die Wege zu leiten. Nicht zuletzt die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden sind häufige Ansprechpartner dieses Dienstes, da sehr viele entsprechende Meldungen an die Ordnungsämter gehen

von Personen aus dem Umfeld, die Auffälligkeiten registrieren und diese melden. Es konnten bereits sehr viele Menschen aufgesucht werden und Begleitungen aufgebaut werden. In der Suchthilfe im Landkreis Ludwigsburg gelang es für Menschen, die in Substitutionsbehandlung sind, zusätzliche Begleitung zu ermöglichen. Eine Substitutionsbehandlung bei einem niedergelassenen Arzt bedarf zusätzlich einer psychosozialen Begleitung durch einen Suchtberater. Bisher konnte dies nur in der Beratungsstelle geleistet werden. In den politischen Gremien des Landkreises Ludwigsburg gelang es zu sensibilisieren, so dass bei Caritas und Diakonie eine zusätzliche Personalkapazität geschaffen werden konnte, um die Begleitung zukünftig auch in den Arztpraxen zu ermöglichen.

In allen Arbeitsbereichen, in denen die Verlängerung von Maßnahmen entschieden wurde, konnten diese auch erreicht werden. Dies betrifft vor allem die Bereiche Schulsozialarbeit und Roncalli – Arbeit und Beschäftigung. Dies zeigt, dass es eine große Zufriedenheit mit der Arbeit der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz in diesen Bereichen gibt.

Auch kleine Maßnahmen konnten im vergangenen Jahr erfolgreich durchgeführt oder entwickelt werden. Mit der Kreissparkasse Rems-Murr, mit der die Caritas-Region seit längerem zusammenarbeitet in der Beratung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konnten Vorsorgeveranstaltungen zu Themen wie Vollmacht und Patientenverfügung durchgeführt werden, die sehr gut besucht waren. Mit der Stadt Bietigheim-Bissingen wurde eine Konzeption für Familienbesuche entwickelt. Diese Besuche von Familien mit Neugeborenen sind im Rahmen der neuen Kinderschutzgesetzgebung eine kommunale Aufgabe. In Bietigheim-Bissingen wird die Caritas dieses Angebot durchführen.

Die internationale Dimension der Caritas-Arbeit kommt insbesondere in unserer Partnerschaft mit dem Caritasverband der Erzdiözese Zagreb zum Ausdruck. Im vergangenen Jahr besuchten neun Kolleginnen und Kollegen der Leitung der Caritas Zagreb Ludwigsburg, um in einem gemeinsamen Seminar mit Kolleginnen und Kollegen aus der Caritas-Region das Thema Qualitätsmanagement zu bearbeiten. Der Austausch ist für alle immer sehr intensiv und inspirierend. Ein Besuch der Suchthilfe und der Wohnungslosenhilfe in Ludwigsburg rundete den Aufenthalt der Zagreber Kolleginnen und Kollegen ab.

Die Arbeit der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz ist vielfältig und differenziert, aber hat doch immer nur den Zweck, Menschen in Not- und Krisensituationen beizustehen und ihnen nachhaltige und wirksame Hilfe zu bieten. Auch im vergangenen Jahr war dies wieder in vielen Arbeitsfeldern möglich. Dabei sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von herausragender Bedeutung, da sie es sind, welche für Menschen Unterstützung und Hilfe bieten. Umso erfreulicher ist es, dass trotz Fachkräftemangel nach wie vor sehr qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Weg zur Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz finden und so Dynamik und Weiterentwicklung in der Region ermöglichen.



Im vergangenen Jahr besuchten neun Kolleginnen und Kollegen der Leitung der Caritas Zagreb Ludwigsburg.

Es gab leider auch sehr traurige Ereignisse im vergangenen Jahr. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz mussten Abschied nehmen von zwei langjährigen Kollegen, die sich noch im aktiven Dienst befanden. Anfang des Jahres wurde unsere Verwaltungsmitarbeiterin Susanne Mang in Winnenden beerdigt. Im September verstarb dann unser Kollege Paulos Tesfazghi, der lange Jahre in der Migrationsarbeit tätig war. Beide hinterlassen Ehepartner und Kinder. Frau Ursula Kwapil, die Gründerin der Caritas in Waiblingen, hatte sich so gefreut, das 100-jährige Jubiläum des Caritasverbandes in 2018 mitzuerleben, war sie selbst doch bis auf einen Tag so alt wie der Verband. Auch Sie verstarb im letzten Jahr im Alter von 99 Jahren.



Hendrik Rook
Leiter Caritas
Ludwigsburg-
Waiblingen-Enz



Die Arbeit der Caritas

Bildung und Jugendarbeit

Fallmanagement Schulverweigerung

Nadja, 14 Jahre, hat mal wieder Bauchweh. Es ist 7:30 Uhr und eigentlich wäre es Zeit in die Schule zu gehen. Aber es ist abzusehen, dass sie sich auch heute nicht auf den Weg machen wird. Nachdem die Mutter sie bei der Schule entschuldigt hat, hören die Bauchschmerzen auf.

Tom, 16 Jahre, liegt zur selben Zeit noch im Bett. Letzte Nacht hat er bis um 4:00 Uhr gezockt. Tom ist klar, dass er es nicht mehr pünktlich in die Schule schaffen wird. Deshalb bleibt er gleich liegen.

Nadja und Tom sind sehr verschieden und doch haben sie etwas gemeinsam: ihr Verhalten bezeichnet man als Schulverweigerung. Das Thema Schulverweigerung kann sehr vielfältig ausgeprägt sein. In den meisten Fällen sind die Familien verzweifelt und die Eltern fühlen sich hilflos.

Die Fallmanagerinnen bei einer Fallbesprechung

Seit acht Jahren hilft die Caritas

Im Landkreis Ludwigsburg liegt das Thema „Schulverweigerung“ seit 2009 im Verantwortungsbereich der Caritas. In unserem aktuellen Projekt „Fallmanagement Schulverweigerung“ werden über Mittel des Europäischen Sozialfonds des Landkreises 1,75 Vollzeitstellen gefördert. Das Projekt richtet sich an Jugendliche ab der 7. Klasse, die ihren Schulabschluss durch Schulverweigerung gefährden. Voraussetzung ist, dass die Zuordnung an eine Werkreal-, Gemeinschafts-, Realschule oder an ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum besteht. Schüler/-innen aus Gymnasien und Berufsschulen gehören aus konzeptionellen Gründen nicht zur Zielgruppe. Der Zugang zu dem Projekt kann auf vielfältigen Wegen erfolgen. Eltern oder Schüler/-innen erfahren häufig über Schulen oder das Staatliche Schulamt vom Projekt, indem sie beispielsweise die mehrsprachigen Flyer erhalten. Sie haben dann die Möglichkeit, sich in der Telefonsprechstunde zu melden.



Im Rahmen des Projekts besteht besonders enger Kontakt zu drei Gemeinschaftsschulen: in Kornwestheim, Besigheim und Steinheim.

Gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt Ludwigsburg und weiteren Kooperationspartnern wird das Ziel verfolgt, die Projektteilnehmer/-innen in das Schulsystem zu reintegrieren.

In fünf Phasen zurück in die Schule

Dies erfolgt in der Regel in fünf, individuell ausgestalteten Phasen. In der ersten Phase stellen wir den Jugendlichen und ihren Familien das Projekt vor und versuchen sie für eine Mitarbeit zu gewinnen. Da das Projekt ein freiwilliges Angebot ist und daher die explizite Zustimmung der Jugendlichen benötigt wird, liegt hier eine der größten Herausforderungen für die Mitarbeiterinnen. Hilfreich ist dabei das aufsuchende Angebot in Form von Hausbesuchen, ohne die ein Treffen in vielen Fällen nicht möglich wäre. Kommt es zu einer Zusammenarbeit, beginnt die zweite Phase. Hier geht es darum, die Jugendlichen und ihre Lebenssituationen möglichst ganzheitlich kennen und verstehen zu lernen. Der erhobene Zeigefinger alleine ist in vielen Fällen nicht mehr zielführend. In unserer Arbeit geht es daher vor allem um Beziehungsarbeit, welche Voraussetzung für einen ehrlichen Austausch ist. Erst wenn die Jugendlichen Vertrauen gefasst haben, lassen sich bisherige Bewältigungsstrategien offen infrage stellen. Ausreichend Zeit ist dabei ein wichtiger Faktor. Dies kollidiert allerdings mit der weiterhin bestehenden Schulpflicht, die schnelle Lösungen fordert.

Der zeitintensive Vorlauf in der An-

fangsphase lohnt sich aber, denn in der nächsten Phase können nun passgenaue Schritte unternommen bzw. in die Wege geleitet werden. Beispiele hierfür sind Vermittlung in psychiatrische Hilfen, Lernortfeststellung, familiäre Hilfe und/oder Schulwechsel. Da Schulverweigerung selten ein monokausales Problem ist, sind häufig mehrere Interventionen nötig. Dieser Prozess wird in der vierten Phase begleitet. Ständige Motivationsarbeit, insbesondere bei Rückschritten und Stagnation, gehören nun zur Aufgabe der Fallmanagerinnen.

Die letzte Phase dreht sich um den Abschluss dieser intensiven, gemeinsamen Zeit. Entwicklung von realistischen Zukunftsperspektiven und gegebenenfalls Anbindung an weitere Hilfen stehen hier im Vordergrund. Insgesamt können die Jugendlichen bis zu einem Jahr durch die Fallmanagerinnen begleitet werden.



Klientin erarbeitet ihre Ressourcen

Fallmanagement Schulverweigerung

Die Themen verändern sich

In den letzten Jahren verschob sich das Bild von Schulverweigerung weg von aktiven, verhaltensauffälligen „klassischen Schulschwänzer/-innen“, die sich gegen Schule und Elternhaus auflehnen, hin zu eher in sich gekehrten, teilweise sensiblen Jugendlichen, die sich aus dem sozialen Leben zurückziehen. Diese Inaktivität bringt in vielen Fällen einen Totalausstieg aus dem Schulsystem mit sich. Die Zeit wird, wie im Beispiel von Tom, gefüllt mit Medienkonsum, der oft den letzten Kontakt zur Außenwelt darstellt. Wir beobachten gehäuft Jugendliche und/oder Familienmitglieder mit psychiatrischen Diagnosen oder Auffälligkeiten. Diese sind unter anderem Angststörungen, depressive Tendenzen, Suchtmittelkonsum, Traumafolgestörungen, AD(H)S, Psychosen und Persönlichkeitsstörungen. Zunehmend erleben wir die meisten Eltern als interessiert und engagiert. Allerdings kommen sie an ihre Grenzen, scheinen alles versucht zu haben und nehmen unser Projekt erst sehr spät in Anspruch. Sie befinden sich dann bereits in einer Situation, in der sie sich als ohnmächtig und verzweifelt erleben. Einige Eltern scheuen sich auch davor, mit ihren Kindern in Konflikt zu treten und versuchen, ihnen die Verantwortung für den Schulbesuch vollständig zu übertragen. Das Wort „Schulverweigerung“ wird von den Familien stigmatisierend erlebt und umfasst umgangssprachlich eher den Totalausstieg. Eltern und Lehrkräfte

Die Jugendliche visualisiert ihre Situation mit Tieren



schätzen beispielsweise regelmäßige – mit Schulangst oft einher gehende – Bauch- oder Kopfschmerzen als körperliche Krankheit ein. So kann es sein, dass Nadjas Verhalten zunächst nicht als Form der Schulverweigerung wahrgenommen wird. Der Fokus liegt dann erst mal auf der organischen Abklärung und die Jugendlichen werden umsorgt, was das verweigernde Verhalten verstärken kann: Ein warmer Kakao und eine Kuschedecke sind zwar bei Krankheit angemessen, reduzieren jedoch auch die Motivation, das Haus zu verlassen, besonders wenn man sowieso nicht gern zur Schule geht. Hier bietet das Fallmanagement den Eltern die Möglichkeit, eine neue Perspektive einzunehmen und gemeinsam einen adäquaten Umgang mit dem Kind zu erarbeiten.

Durchhaltevermögen als Erfolgsrezept

In den meisten Familien ist Schulverweigerung nur ein Problem von vielen, was dazu führt, dass wir zunächst mit viel Aufwand die Situation überschaubar machen müssen. Intensive Fallbesprechungen und regelmäßige Supervisionen sind für die Arbeit unabdingbar um den roten Faden zu behalten, kleine Erfolge zu würdigen und nicht zuletzt um neue Ideen und Energie zu erhalten. Hilfreich ist hier die enge Zusammenarbeit mit der Schulwerkstatt PEPP – dem zweiten Angebot für Schulverweigerer der Caritas im Landkreis Ludwigsburg.

Die konstant hohe Erfolgsquote, Jugendliche, die sich derzeit in Ausbildung befinden und ihren Hauptschulabschluss in der Tasche haben, sowie ehemalige ProjektteilnehmerInnen, die in der Zwischenzeit das Abitur angehen, beweisen, dass sich die zeit- und energieintensive Arbeit lohnt.

*Team Fallmanagement
Schulverweigerung*

*Kristina Hiller
Kim Vuong*

Jugendhilfe – Neubau eines Jugendwohnheims in Murr

Neue Aufgaben in einer sich wandelnden Gesellschaft

Im Jahresbericht 2016 berichteten wir über den Einstieg unserer Region in die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender – kurz UMA. Auch im Jahr 2017 hat sich vieles bewegt. So wurde aus dem einstigen Projekt ein eigener Fachbereich. Diese Entwicklung fußte nicht zuletzt, neben der Konsolidierung der bestehenden Wohngruppen, auf der Inbetriebnahme einer neuen Einrichtung in Murr. Dort betreiben wir seit Juli 2017 ein „Jugendwohnheim“, wobei es sich hierbei, rein rechtlich betrachtet, um 44 neue Plätze im Sinne von Jugendwohngemeinschaften (JWG) handelt – also eine Hilfe zur Erziehung nach §27 i.V.m. §34 SBG VIII.

Doch schauen wir noch einmal einen Schritt zurück. Auch im vergangenen Jahr stellte die bedarfsgerechte Betreuung von UMAs eine große gesellschaftliche, aber auch (kommunal) politische Herausforderung dar, die nach Antworten verlangte. So entschloss sich der Landkreis Ludwigsburg dazu zwei Einrichtungen mit jener spezifischen Ausrichtung zu eröffnen. Im Februar 2017 war klar, dass eine davon durch unsere Caritas-Region betrieben bzw. betreut werden wird. Nach der konzeptionellen Ausrichtung folgte dann im Juli die offizielle Inbetriebnahme.

Ende Juni 2017 ist der Neubau fertiggestellt

Die ersten unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge aus dem Landkreis Ludwigsburg sind Ende Juni in das neu gebaute Wohnheim in Murr eingezogen. 44 Jugendlichen, die ohne ihre Familien aus ihren Heimatländern geflohen sind, bietet die Einrichtung jetzt ein neues Zuhause. In den 12 Wohneinheiten wohnen in der Regel vier Jugendliche zusammen. Jeder hat ein Einzelzimmer, die Küche und die sanitären Anlagen werden pro Wohnung

gemeinschaftlich genutzt. Die zwei gegenüberliegenden Gebäudeteile wurden komplett aus Massivholz gefertigt. Dazwischen liegt ein Hof, der mit einem Basketballkorb und einem Tor ausgestattet ist und für verschiedene Aktivitäten im Freien genutzt werden kann.

Viele Besucher beim „Tag der offenen Tür“

Am 18.07.2017 hatten Nachbarn und interessierte Personen die Möglichkeit, das Wohnheim zu besichtigen und sowohl die Jugendlichen, als auch die für die Betreuung zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas kennen zu lernen. Unter den Gästen waren unter anderem Bürgermeister Bartzsch, Mitglieder des Gemeinderates und des Kirchenge-meinderats, Polizei, Jugendamt, Leiter der Caritas-Region Hendrik Rook und Kolleginnen und Kollegen aus anderen Caritas-Diensten.

Regler Austausch beim „Tag der offenen Tür“



Neue Aufgaben in einer sich wandelnden Gesellschaft



Kolleginnen und Kollegen besichtigen die neuen Räumlichkeiten

Möbelhaus Hofmeister unterstützt bei der Innenausstattung

Das Einrichtungshaus Hofmeister aus Bietigheim-Bissingen unterstützte den Neubau des Wohnheims für 44 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge in Murr mit einer großzügigen Sachspende. Als die Caritas auf der Suche nach Kleiderschränken und Nachttischchen für die Einzelzimmer der jungen Flüchtlinge bei Hofmeister anfragte, zögerte das Möbelhaus nicht und sicherte sofort seine Unterstützung zu.

Anfängliche Herausforderungen erfolgreich gemeistert

Auch wenn wir zu Beginn mit vielen Herausforderungen konfrontiert waren, die vom nicht vorhandenen Internet bis zu der zweimonatig verspäteten Lieferung der Küchen reichte, blicken wir gerne auf das vergangene Jahr und die damit einhergehenden Entwicklungen zurück. Der Betrieb bzw. die Betreuung der jungen Menschen läuft nun seit einem halben Jahr und trifft auf sehr positive Resonanz aus unterschiedlichen gesellschaftlichen sowie politischen Bereichen. Die Gemeinde Murr, allen voran Herr Bürgermeister Bartzsch, unterstützte das Vorhaben von Beginn an. So fand auch er, neben dem zuständigen Sozialdezernenten des Landkreises, bereits im Mai 2017 auf einer Bürgerinformationsveranstaltung lobende Worte für das Engagement der Caritas. Zwischenzeitlich hat sich eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung, dem örtlichen Arbeitskreis Asyl, den ansässigen Betrieben und Vereinen sowie der Caritas etabliert.

Die Jugendlichen stehen im Mittelpunkt

Dass die Kolleginnen und Kollegen vor Ort großartige Arbeit leisten, spiegelt sich nicht nur in der positiven Berichterstattung der örtlichen Presse wieder, sondern ebenso in der Tatsache, dass bereits nach so kurzer Zeit sechs Jugendliche eine Ausbildung absolvieren. Doch das ist nur der „sichtbare Erfolg“. Der eigentliche Erfolg liegt darin, dass die Kolleginnen und Kollegen es schaffen, den Jugendlichen in einer sich wandelnden Gesellschaft zwischen Populismus und Digitalisierung Halt und ein zu Hause zu geben. In einer Zeit voller Verunsicherung und öffentlichen Anfeindungen haben die Jugendlichen stets einen Rückzugsort, an dem ihnen jemand zuhört und sie in ihrem täglichen Tun und somit auf ihrem ganz eigenen Weg in einer fremden Gesellschaft bekräftigt, gelegentlich aufbaut und tatkräftig unterstützt. Egal, ob es sich hierbei um Themen der Alltagsgestaltung, der beruflichen bzw. schulischen Perspektive oder des Asylverfahrens handelt, wird eines deutlich: der Jugendliche steht im Mittelpunkt, ganz egal mit welchem Anliegen er uns begegnet. Denn wie auch bei unseren Kindern und Jugendlichen gehört vielleicht an der ein oder anderen Stelle ein kleines „Scheitern“ bzw. das Erleben negativer Erfahrungen einfach dazu – auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Getreu dem Motto: Hinfallen, Krone richten, weitergehen.



Marc Dressel
Leiter
Jugendhilfe

Integration – Ein Fallbericht aus der Migrationsberatung

Familiennachzug von Flüchtlingen

Familie flüchtet aus Syrien und trennt sich in der Türkei

Geknickt sitzt Herr T. in unserer Migrationsberatung. Tiefer Schmerz zeichnet sein Gesicht. Die letzten Jahre haben nicht nur körperliche Spuren hinterlassen. Herr T. kommt aus Syrien. Er ist gemeinsam mit seiner Familie – zwei Kinder (8 und 15 Jahre) und Frau – geflohen. Die Bomben haben ihm alles genommen. Nur seine Familie hält ihn bei Kräften. Auf dem Weg nach Deutschland entschloss sich die Familie, dass Kinder und Ehefrau in der Türkei zurückbleiben und Herr T. sie von Deutschland aus nachholen werde. Dort angekommen wollte er den Familiennachzug in die Wege leiten. Doch dann kam alles anders.

Ein Schicksalsschlag bringt alles durcheinander

Die Ehefrau von Herrn T. wurde schwer krank und verstarb in der Türkei. Die Kinder verblieben daraufhin alleine dort, bis die ebenso geflüchtete Verwandtschaft sie notdürftig bei sich aufnahm: den Sohn im Süden, die Tochter im Osten der Türkei.

Herr T. ist inzwischen anerkannter Flüchtling und hat damit ein Recht auf Familiennachzug. Die Kinder zu sich zu holen, scheint für Herrn T. trotzdem fast aussichtslos. Die Identitätsdokumente der Kinder gingen verloren und die Ausstellung der Geburtsurkunde der Kinder und die Passbeschaffung gestalten sich problematisch.

Die Migrationsberatung unterstützt, wo sie kann

Ein Hoffnungsschimmer für Herrn T. ist die Begleitung seitens der Migrationsberaterin Frau Fopp im Caritas-Zentrum Waiblingen. Sie hält Kontakt zu den zuständigen Behörden. Sie kooperiert mit der Botschaft. Sie hört ihm zu, motiviert



© Deutscher Caritasverband e.V./KNA, Fotograf: Harald Oppitz

ihn, verurteilt nicht seine Niedergeschlagenheit, sondern nimmt sich der Trauer des Familienvaters an. Nicht zuletzt machte sie auf das beispielgebende Schicksal von Herrn T. im Rahmen eines Zeitungsartikels aufmerksam.

Diskussionen um innere Sicherheit helfen betroffenen Familien wenig.

In Deutschland haben wir in den Medien mannigfach die Auswirkungen dieses verheerenden Krieges verfolgen können. Die anfängliche Hilfsbereitschaft gegenüber den geflüchteten Menschen weicht allmählich einer Ohnmachtsstimmung, will es mit der Integration einfach nicht so recht vorwärts gehen. Alle Parteien diskutieren über den Familiennachzug. Dabei ist es doch naheliegend, dass Integration Familiennachzug braucht. Solange Menschen wie Herr T. um ihre Kinder bangen müssen, haben sie den Kopf nicht frei für ein neues Leben in Deutschland. Es werden immer wieder Bedenken zur inneren Sicherheit laut. Doch Familie wirkt stabilisierend und innere Sicherheit kommt ohne Familiennachzug nicht aus.

Familiennachzug von Flüchtlingen



© Deutscher Caritasverband e.V. / Monika Höfle

Ein Ende ist noch nicht in Sicht
Herr T. sucht auch nach über zwei Jahren
noch immer eine Lösung für diese aus-
sichtslos erscheinende Situation. Damit
er endlich seine Kinder bei sich wissen
kann. Damit sie endlich in Sicherheit
leben können.

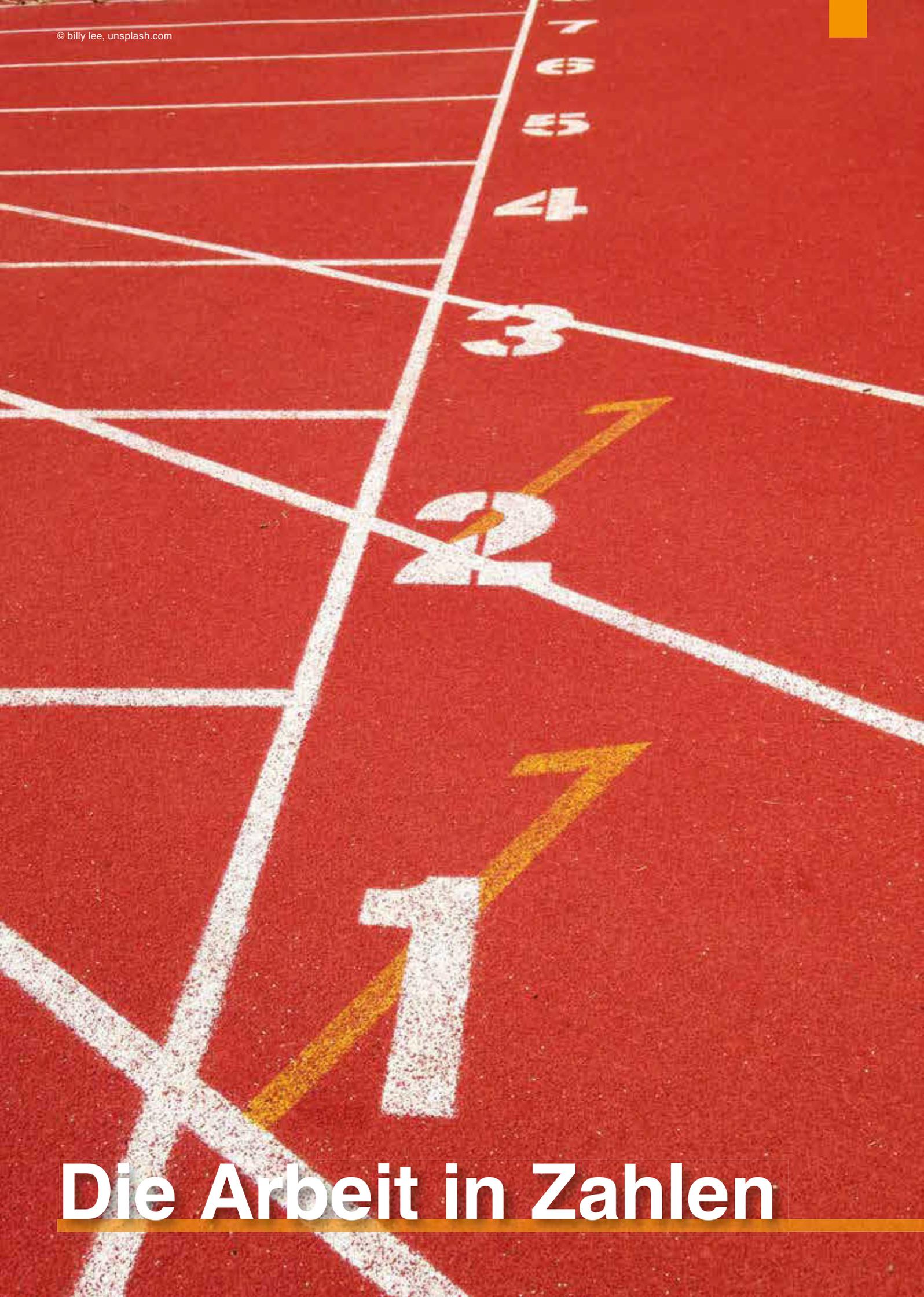


Natalie Vivaldi
Leiterin
Gemeindecaritas,
Existenzsicherung
und Integration

Strahlende Gesichter
nach geglückter Familien-
zusammenführung.
Doch bis dahin ist es
oftmals ein langer und
steiniger Weg.
Die Migrationsberatung
unterstützt Herrn T.
weiterhin in seinen
Bemühungen, seine
Kinder nachzuholen.

Unklare Datenlage

Beim Thema Familiennachzug sind ganz unterschiedliche Zahlen im Umlauf. Aktuell ist von 300.000 bis 750.000 Anträgen die Rede. Das Bundesinnenministerium spricht lediglich von einer „gewaltigen Zahl“. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit prognostizierte auf der Grundlage des Ausländerzentralregisters im Oktober 2017 ca. 600.000 Personen mit Schutzstatus, davon ca. 200.000 mit subsidiärem Schutz. Der Nachzugsfaktor wird mit 0,28 (bzw. 0,34 - 0,41) beziffert, je nach dem ob der Familiennachzug auch für subsidiär Geschützte wieder geöffnet wird. Für einen Nachzug von Familienangehörigen im Millionenbereich, wie er von der AfD vorhergesagt wurde, gibt es also keinerlei seriöse Basis.



Die Arbeit in Zahlen

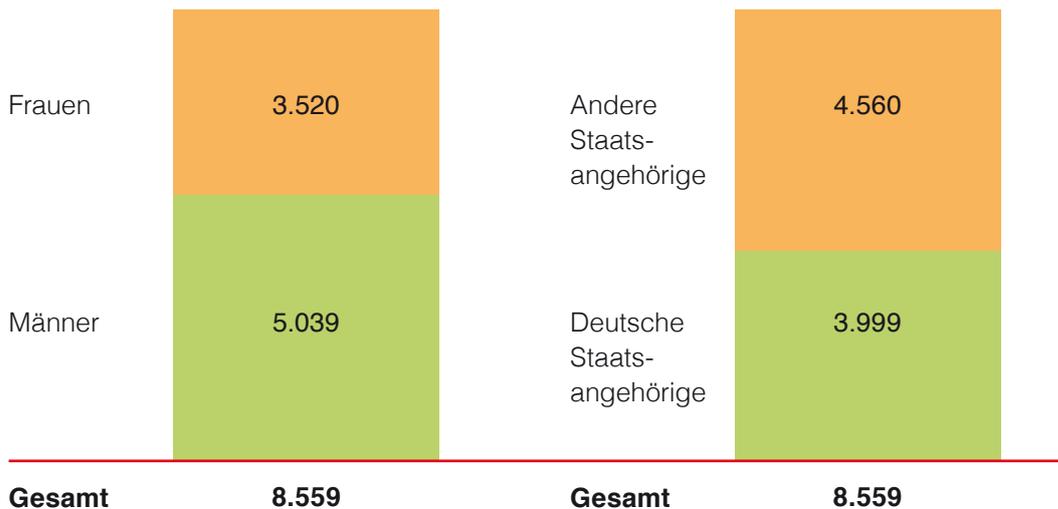
Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Die Arbeit in Zahlen



Unterstützte und begleitete Personen

Von den 8.559 Personen, die unterstützt und begleitet wurden, waren 4.560 nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und 3.999 deutscher Staatsangehörigkeit.



Inhaltliche Schwerpunkte der Region

Anzahl der unterstützten und begleiteten Personen.

Bereiche	Deutsche Staatsangehörigkeit	Andere Staatsangehörigkeit	Gesamt	Anzahl Kontakte*
Gemeindecaritas, Existenzsicherung und Integration	364	1.077	1.441	2.931
Flucht und Asyl	0	2.260	2.260	35.696
Bildung und Jugendarbeit	1.132	398	1.530	4.760
Suchthilfe	1.519	388	1.907	8.852
Sozialpsychiatrische Hilfen	116	24	140	1.295
Arbeit und Beschäftigung	214	204	418	9.080
Jugendhilfe (Betr. Jugendwohnen)	0	44	44	16.740
Familie und Erziehung	654	165	819	3.369
Gesamt	3.999	4.560	8.559	82.723

*teilweise geschätzte Werte

Anzahl darüber hinaus
erreichter **Personen**

10.103

(Info- oder Gruppen-
veranstaltungen)

Eine **Vermittlung in Arbeit
oder Ausbildung** war in

358 Fällen
erfolgreich.

237

**Berechtigungsscheine
für Tafelläden** wurden
in diesem Jahr ausgestellt.



Eine Vielzahl an **Materielle Hilfen** wurden
u.a. in unserer Kleiderkammer in Ludwigsburg
und im Second-Hand-Laden „Schnäppchen &
Häppchen“ in Ludwigsburg vermittelt.

4.579 **Personen**
nahmen
dieses
Angebot wahr.

Arbeit mit Schulklassen

In den Bereichen Arbeit und Beschäftigung und in der Bildung und Jugendarbeit
(Schulsozialarbeit) wird zunehmend mit Schulklassen gearbeitet.



Die Arbeit in Zahlen

Ehrenamtliche	Männer	Frauen	Gesamt
Gemeindecaritas, Existenzsicherung und Integration	73	395	468
Flucht und Asyl	663	1.673	2.336
Bildung und Jugendarbeit	22	22	44
Suchthilfe	23	14	37
Sozialpsychiatrische Hilfen	2	4	6
Arbeit und Beschäftigung	2	11	13
Jugendhilfe (Betr. Jugendwohnen)	8	13	21
Familie und Erziehung	5	34	39
Gesamt	798	2.166	2.964

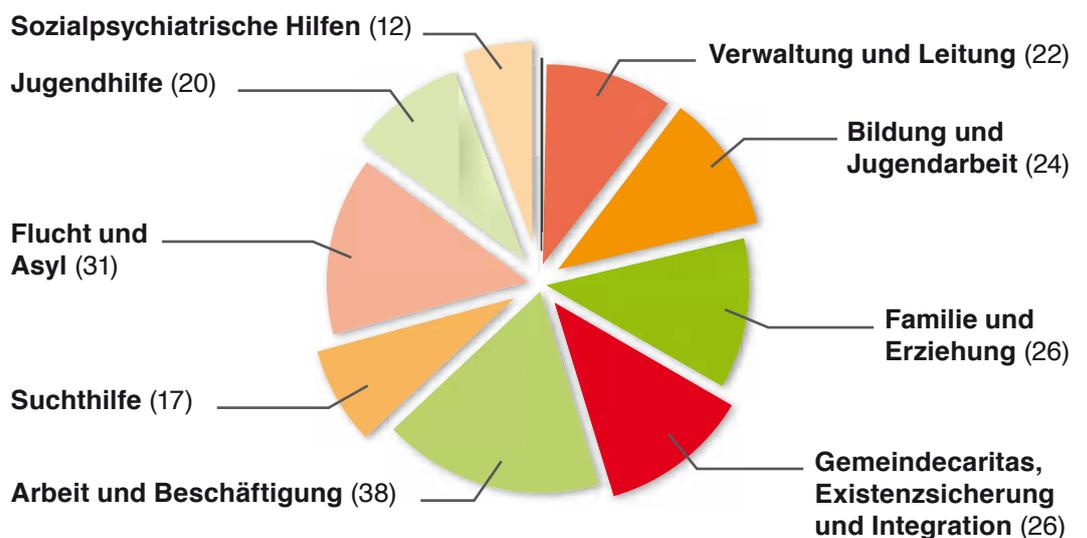
Darüber hinaus wurden

1.666 Ehrenamtliche geschult und beraten.

Wirtschaft und Finanzen



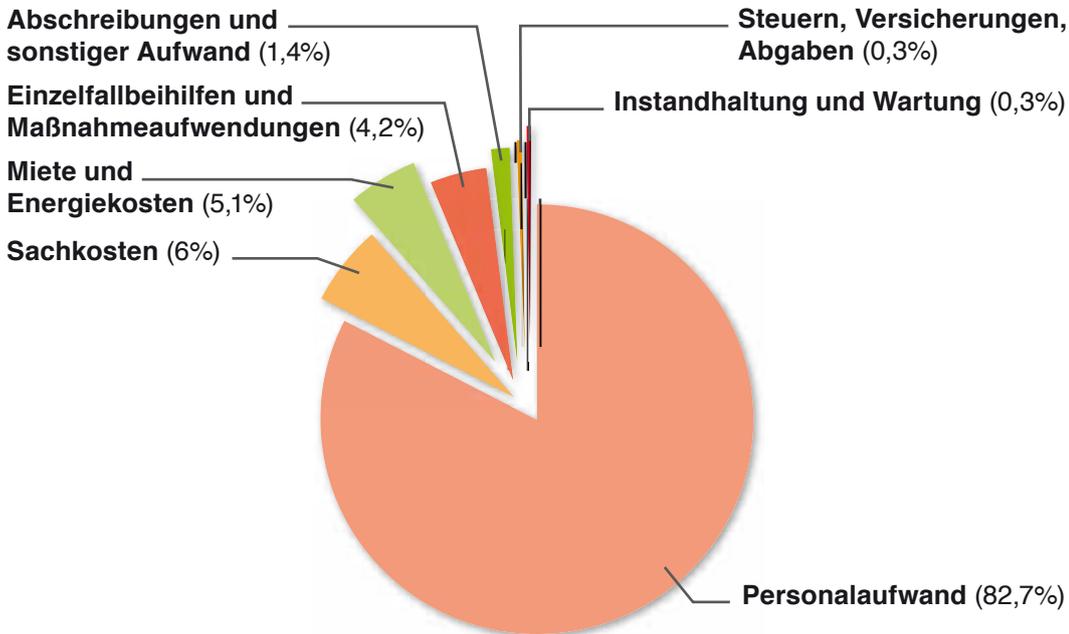
Mitarbeiter



Anzahl Mitarbeiter
(Stand 31.12.2017):
216* Mitarbeiter

* Nach Köpfen – Mitarbeiter auch bereichsübergreifend tätig.

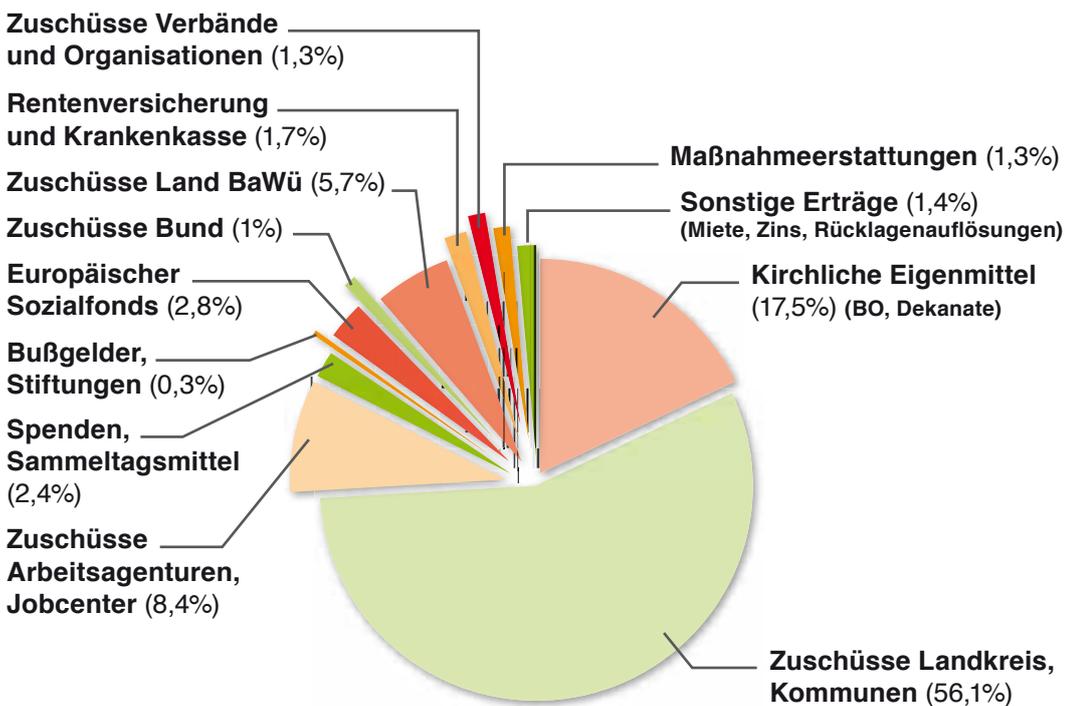
Aufwand



Aufwand 2017

Gesamt 10.048.000,00 €
(100%)

Ertrag



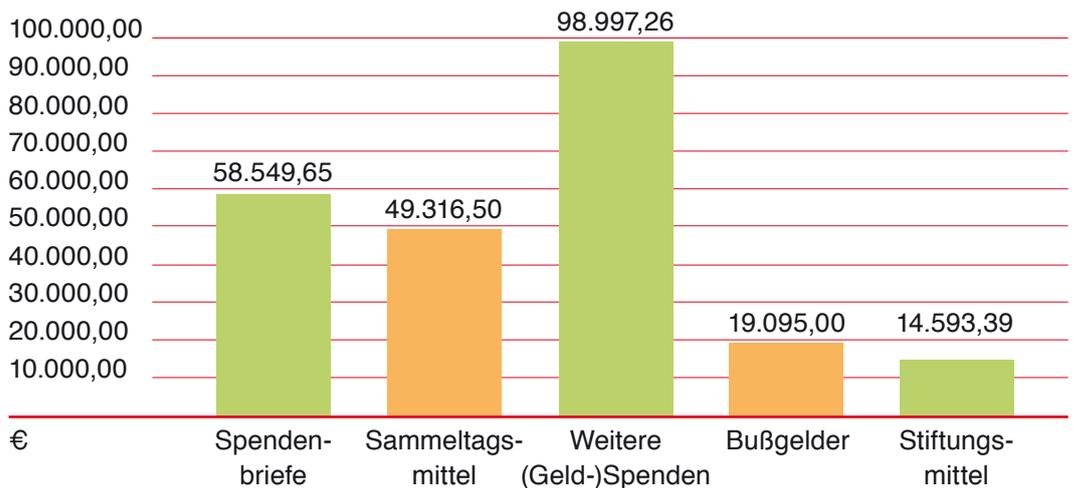
Ertrag 2017

Gesamt 10.048.000,00 €
(100%)

Die Arbeit in Zahlen

Spendenübersicht

Spendeneingänge 2017

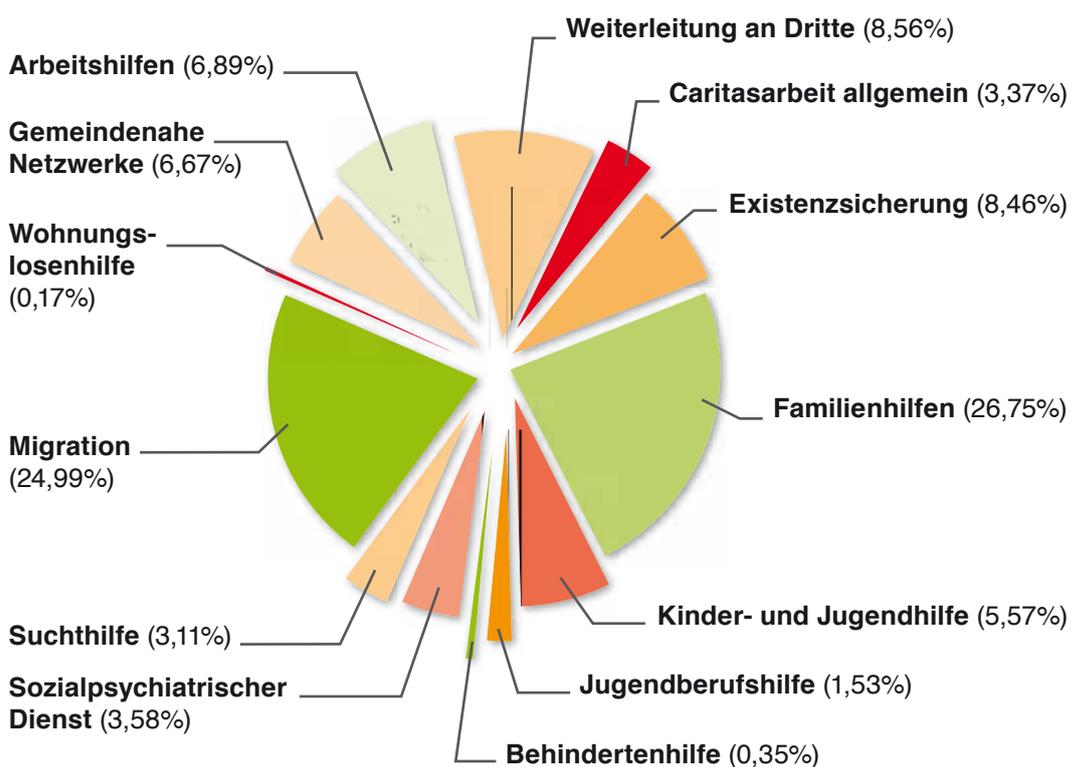


© Gellinger, pixabay.com

Insgesamt wurde die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz im Jahr 2017 mit Spenden in Höhe von **240.551,80 Euro** bedacht.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Spenderinnen und Spendern für diese wertvolle Unterstützung.

Verwendung der Spenden in 2017



Wir sagen Danke

Die Hofmeister GmbH spendete **44 Nachttische und Kleiderschränke** für das neue Jugendwohnheim in Murr.

Scheckübergabe mit Matthias Herter (links) der Town & Country Stiftung: **1.000 €** für die **Rügen-Ferienfreizeit** des Jugendhauses 2-gether in Ditzingen.



Das Theaterstück „**Arm & Reich**“ des Liga-Aktionsbündnisses im Bandhaustheater Backnang wurde unterstützt durch: Katholisches Dekanat Rems-Murr, Kärcher GmbH, Die Offene Gesellschaft (Robert Bosch Stiftung), Stiftung LBBW und Inklusion leben.



Der Rotary Club Ludwigsburg unterstützte **zwei Projekte der Caritas** und eines der **Beratungsstelle Silberdistel** in Ludwigsburg mit insgesamt **7.400 €**.

Wilfried Blickle, Ulrich Krüger (Mitte) und Dietmar Allgaier (rechts) des Rotary Clubs Ludwigsburg mit Caritas-Leitungskräften bei der Scheckübergabe.



Die Belegschaft des Unternehmens Kugler Maag Cie aus Kornwestheim verzichtete auf Weihnachtsgeschenke und spendete **5.000 €** für **junge Flüchtlinge** in Ludwigsburg. Annette Jonas (2. v. links) und Bonifaz Maag (rechts) aus der Kugler Maag Cie-Geschäftsführung bei der Scheckübergabe mit Caritas-Zentrum Ludwigsburg.





Rückschau 2017

Rückschau 2017

Das Jahr in Bildern

Caritas Soccer-Cup

Rund einhundert Flüchtlinge aus verschiedenen Nationen traten im August zum ersten Caritas-Soccer-Cup im Besigheimer Gustav-Siegle-Stadion an.

Menschen aus Eritrea, Iran, dem Irak und anderen Ländern spielten gemeinsam in acht Mannschaften.

Für das Turnier stellte die Sportvereinigung Besigheim e.V. den Platz, Bälle, Leibchen und ihr Know-how zur Verfügung. Die Ensinger GmbH spendete Getränke und die DAK-Gesundheit Obst. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die Unterstützung!



Interkulturelles Fest Ludwigsburg

Am 16. September 2017 verwandelte sich der Ludwigsburger Marktplatz zu einer globalen Bühne, auf der sich verschiedene Kulturen dieser Welt die Hand reichten. Beim 12. Interkulturellen Fest feierten Caritas und die Stadt Ludwigsburg gemeinsam mit vielen Besucherinnen und Besuchern die multiethnische Vielfalt der Stadt.



Rückschau 2017



Berufsorientierungstage für Flüchtlinge

Mehrere Berufsorientierungstage für junge Flüchtlinge wurden 2017 durchgeführt. Das Ziel ist es, Unternehmen aus der Region kennenzulernen, Einblicke in verschiedene Berufsbilder zu erhalten und den Berufsalltag ganz praktisch zu erleben.

Mit angepackt haben Jugendliche mit Fluchterfahrung zum Beispiel bei der Stadt Freiberg oder in der Bäckerei Schöllkopf.



Caritas-Abend

„Servus Heimat“ – so begrüßten sich in Marbach die Verantwortlichen der Caritas-Arbeit in den Kirchengemeinden am Caritas-Abend 2017. In unterschiedlichsten Landes-

sprachen eingestimmt übernahm das zwei-Mann-starke Schwäbisch-Popduett „Des Duo“ die Bühne. Der philosophisch und kulinarisch bewanderte Theologe

Johannes Bucej aus München verriet heiter und pointiert, was Heimat mit Genuss, Herkunft und Kultur zu tun hat. Zum Ausklang gab es Leckeres aus nah und fern.



Europapolitik real erleben

Drei Jugendliche, die aktuell bei der Caritas im Rahmen der „Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“ eine Ausbildung absolvieren, setzten sich Ende November in Brüssel gemeinsam mit 20 anderen jungen Leuten aus sechs EU-Ländern mit der Europa-Politik auseinander. Die dreitägige Exkursion wurde von Caritas, dem YES-Forum und Erasmus+ ermöglicht.



Weihnachtsgeschenkaktionen

Rund 400 Herzenswünsche von Kindern in schwierigen Lebenssituationen wurden in der Weihnachtszeit wahr.

Die Bereitschaft zur Durchführung der Weihnachtsaktionen kam direkt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen MANN+HUMMEL, Colt Technology Services und Realmarkt Kirchheim, die die Kinderwünsche erfüllten. Außerdem führte die „Christoph Sonntag Stipftung“ die Wunsch-SternAktion in Waiblingen durch, bei der sich auch die Caritas-Region beteiligte.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Partnern für den großartigen Einsatz!

Barbara Walter, Wolfgang Koch und Anja Keller von Caritas, Alfred Weber und Ezgi Kaptan von MANN+HUMMEL vor den Geschenken





Caritas intern

Caritas intern

Jubiläen 2017

Im Jahr 2017 gab es unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Region zahlreiche Dienstjubiläen.

Wir gratulieren und danken herzlich für die langjährige Zusammenarbeit:



Nachruf

Paulos Tesfazghi (*20.03.1953 + 14.09.2017)

Die Kolleginnen und Kollegen der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz sind tief betroffen vom plötzlichen und für alle vollkommen unerwarteten Tod des Kollegen Paulos Tesfazghi, der nach einer kurzen, schmerzvollen Krankheitsphase am 14. September von uns gegangen ist.

26 lange, arbeitsreiche Jahre hat Paulos Tesfazghi das Gesicht der Caritas-Arbeit im Rems-Murr-Kreis und im Landkreis Ludwigsburg mitgeprägt und mitgestaltet. Als politischer Flüchtling kam er in 1976 nach Deutschland. Somit kannte er selbst das Schicksal vieler Klienten und Ratsuchenden, die zu ihm als Sozialberater in die Migrationsberatung kamen. Die politische Arbeit im Migrationsbereich war ihm immer wichtig. Er hat sich eingemischt, hat die Stimme erhoben gegen Unrecht und Ausgrenzung,

gegen Zäune und Grenzen. Er setzte sich ein für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen hier in Deutschland, in den Landkreisen und in der Stadt Ludwigsburg, ganz gleich welcher Hautfarbe, welcher Religion oder welcher Gesinnung.

Als Kollege und Mitarbeiter der Caritas war Paulos Tesfazghi von einer unnachahmlichen Liebenswürdigkeit. Er war ein beliebter Kollege, kommunikativ, hilfsbereit und herzlich. Er hatte immer ein offenes Ohr für alle Kolleginnen und Kollegen und für seine Klienten.

Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz hat ihm viel zu verdanken. Er wird in den Herzen vieler Kolleginnen und Kollegen weiterleben. Unser tiefes Mitgefühl und unser Gebet gelten seiner Familie und den ihm nahestehenden Menschen.



Caritas intern

Impressionen 2017

LKZ Firmenlauf

Mit 19 motivierten Läuferinnen und Läufern ging das Caritas-Team am 22.06.2017 zum dritten Mal in Folge beim Firmenlauf der Ludwigsburger Kreiszeitung an den Start. Auch Temperaturen von 32°C im Schatten konnten das Lauf-Team nicht aufhalten. Der schnellste Läufer des Teams legte die Strecke von 3,5 km in knapp 15 Minuten zurück.



Betriebsausflug

Der Betriebsausflug im Juli führte 50 Kolleginnen und Kollegen ins Fünfmühlental und zur Burg Guttenberg. Neben einer Wanderung bei strahlendem Sonnenschein stand auf der Burg eine Flugvogelshow der Deutschen Greifenwarte auf dem Programm.



Regionkonferenz

Die Regionkonferenz im November wurde vom Bereich „Bildung und Jugendarbeit“ organisiert. An verschiedenen Stationen wurde die Arbeit des Bereichs sehr anschaulich dargestellt. Außerdem war genügend Zeit die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Region kennenzulernen.





Übersicht der Dienste

Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Übersicht Dienste

Dienste im Landkreis Ludwigsburg

Caritas-Zentrum Ludwigsburg

Haus der Caritas

Eberhardstraße 29, 71634 Ludwigsburg

Telefon: 07141 97505-0

Telefax: 07141 97505-10

E-Mail: cz-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

- Geschäftsstelle
- Allgemeine Sozialberatung
- Caritas im Lebensraum – Netzwerke mit Gemeinden
- Fallmanagement Schulverweigerung
- Flüchtlingssozialarbeit im Landkreis Ludwigsburg
- Jugendmigrationsdienst – Beratungsstelle für junge Zuwanderer bis 26 Jahren
- Kleiderkiste
- Koordinationsstelle Flucht und Trauma
- LebensFaden – Christliche Patientenvorsorge
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Ludwigsburg
- Projekt MOVE – U25
- Servicestelle Ehrenamt
- Schwangerschaftsberatung, Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
- Trauerbegleitung und Hospizarbeit

Caritas-Suchtkrankenhilfe

Mömpelgardstraße 4,

71640 Ludwigsburg

Telefon: 07141 97711-0

Telefax: 07141 97711-10

E-Mail: psb-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke und Angehörige

- Aufsuchende Jugend- und Drogenberatung (Chillout)
- Aufsuchende suchtpräventive Arbeit (ASPÄ)
- Beratung für Kunden des Jobcenters (Kooperationsvereinbarung)
- Sucht und Beruf (Su+Ber)

Psychologische Familien- und Lebensberatung

Haus Edith Stein

Parkstraße 34, 71642 Ludwigsburg

Telefon: 07141 25207-30

Telefax: 07141 25207-39

E-Mail: pfl-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

- Paar- und Lebensberatung
- Erziehungs- und Familienberatung

Secondhand-Laden

„Schnäppchen & Häppchen“

Sophie-Scholl-Haus

Solitudestraße 5, 71638 Ludwigsburg

Telefon: 07141 9118520

E-Mail: woelfl@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

- Secondhand-Laden mit Begegnungscafé
- Programmangebote

Myliusstraße 7, 71638 Ludwigsburg

Telefon: 07141 642671-0

Telefax: 07141 642671-53

- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
- E-Mail: ausbildung@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de
- Jugendhilfe
- MOVE Flucht
- Ökumenische Fachstelle zur Unterstützung der Arbeitskreise Asyl im Landkreis Ludwigsburg

Fachstelle Frühe Hilfen

Erlachhofstraße 10

71638 Ludwigsburg

Telefon: 07141 9968151

E-Mail: info@fachstelle-fruehehilfen-ludwigsburg.de

- **Schulwerkstatt PEPP** für schulaversive Kinder und Jugendliche
- Tammer Straße 34, 71638 Ludwigsburg
- Telefon: 07141 6439297
- E-Mail: schulwerkstattpepp@web.de

Schulsozialarbeit

Grundschule Schubartschule

Frankfurter Straße 30,

71634 Ludwigsburg

Telefon 07141 9103303

E-Mail: kroehn@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Schulsozialarbeit

Schlößlesfeldschule

Corneliusstraße 36

71640 Ludwigsburg

Telefon: 07141 9103433

E-Mail: haas-schmid@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Schulsozialarbeit

Bildungszentrum West

Kaiserstraße 10, 71636 Ludwigsburg

Telefon: 0179 1134300

in Trägerschaft des Trägervereins Schulsozialarbeit am Bildungszentrum West e.V.

Familienzentrum der Caritas

Ziegelstraße 11

74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 9135-0

Telefax: 07142 9135-10

E-Mail: cz-fz@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

- Allgemeine Sozialberatung
- Seminare, Kurs- und Gruppenangebote
- Projekt Soziales Alltagsmanagement (SAM)
- Schwangerschaftsberatung, Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Katholisches Jugendbüro Bietigheim-Bissingen

Gemeindezentrum Zum Guten Hirten

Hirtenstraße 20,

74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 7778961

Telefax: 07142 774858

E-Mail: schuster.m@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Aktivierungshilfe für Jüngere (U25)**

Roseggerweg 12, 71696 Möglingen
Telefon: 01741 505959-3
Telefax: 07141 505959-9
E-Mail: ah-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Betreutes Jugendwohnen**

Raiffeisenstraße 20, 71711 Murr
Telefon: 07144 9103920

■ **Flüchtlingssozialarbeit
im Landkreis Ludwigsburg**

Amselweg 14, 74395 Mundelsheim
Telefon: 07143 9687936
und
Marienstraße 9, 71691 Freiberg a.N.
Telefon: 07141 4870603

■ **Offene Jugendarbeit –
Jugendhaus Gemmrigheim**

Mühläckerweg 5, 74376 Gemmrigheim
Telefon: 0151 70901175
E-Mail: mayer.s@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Offene Jugendarbeit –
Jugendtreff „Downtown“**

Weissacher Straße 44,
71254 Ditzingen-Heimerdingen
Telefon: 0151 53850511
E-Mail: hayta.c@aritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Offene Jugendarbeit –
Jugendtreff 2-gether**

Schwabstraße 1,
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Telefon: 0152 54950791
E-Mail: scherrer@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Schulsozialarbeit
Theodor-Heuglin-Schule**

Leiterweg 70, 71254 Ditzingen
Telefon: 0152 54950795

■ **Schulsozialarbeit**

Grundschule Wilhelmschule
Gerlinger Straße 5, 71254 Ditzingen
Telefon: 07156 1775198
E-Mail: kelm@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Schulsozialarbeit
Konrad-Kocher-Schule**

Gottfried-Keller-Straße 40-44,
71254 Ditzingen
Telefon: 07156 968651
E-Mail: kapitonova.a@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Schulsozialarbeit
Grundschule Heimerdingen**

Weissacher Straße 44
71254 Ditzingen
Telefon: 07152 332369
E-Mail: scherrer@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Schulsozialarbeit
Realschule in der Glemsaue**

Gröninger Straße 29, 71254 Ditzingen
Telefon: 07156 968679
E-Mail: roessler@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

■ **Allgemeine Sozialberatung im
Gemeindezentrum St. Maria**

Hinter dem Schloß, 71254 Ditzingen
Telefon: 07156 39362
Donnerstag: 10.00 - 12.00 Uhr

■ **Schulsozialarbeit Besigheim
Maximilian-Lutz-Realschule und
Christoph-Schrenpf-Gymnasium**

Auf dem Kies 29, 74354 Besigheim
Telefon: 07143 805740
E-Mail: richter.k@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Dienste im Rems-Murr-Kreis

Caritas-Zentrum Waiblingen

Talstraße 12, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 1724-0
Telefax 07151 1724-43
E-Mail: cz-wn@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

- Geschäftsstelle
- Allgemeine Sozialberatung
- Arbeitsgelegenheiten
- Caritas im Lebensraum – Netzwerke mit Gemeinden
- Flüchtlingssozialarbeit im Rems-Murr-Kreis
- Koordinationsstelle Flucht und Trauma
- Hand in Hand – sozialpädagogische Begleitung für Beschäftigte
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Rems-Murr
- Psychologische Familien- und Lebensberatung
- Schwangerschaftsberatung, Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
- Stromsparcheck

Franz-König-Schule

Dieselstraße 11, 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 209480-0
Telefax: 07151 209480-9
E-Mail: fks@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)
- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse (VAB-O)

Caritas-Zentrum Backnang

Albertstraße 8, 71522 Backnang
Telefon: 07191 91156-0
Telefax: 07191 91156-35
E-Mail: cz-bk@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de



Dienste im Enzkreis

Caritas-Zentrum Mühlacker

Zeppelinstraße 7
75417 Mühlacker
Telefon: 07041 5953
Telefax: 07041 5950
E-Mail: cz-mk@caritas-ludwigs-
burg-waiblingen-enz.de

- Allgemeine Sozialberatung
- Kurvermittlung
- Caritas im Lebensraum –
Netzwerke mit Gemeinden
- Servicestelle Ehrenamt Asyl

- Psychosoziale Beratungs- und
ambulante Behandlungsstelle für
Suchtgefährdete und Suchtkranke
und Angehörige
- Aufsuchende Drogenhilfe
(HORIZONT)
- Konsiliardienst (Suchtberatung für
Jobcenter Backnang und Schorndorf)
- Caritas im Lebensraum –
Netzwerke mit Gemeinden
- Allgemeine Sozialberatung
- Migrationsberatung für erwachsene
Zuwanderer
- Servicestelle Ehrenamt Asyl

Caritas-Zentrum Schorndorf

Grabenstraße 28-30,
73614 Schorndorf
Telefon: 07181 97778-0
Telefax: 07181 97778-18
E-Mail: sphi@caritas-ludwigsburg-
waiblingen-enz.de

- Sozialpsychiatrische Hilfen
- Ambulant betreutes Wohnen
- Krisenklärungs- und Vermittlungs-
dienst
- ausbildungsbegleitende Hilfen
(abH)
Telefon: 07181 2577-21
E-Mail: abh-sd@caritas-
ludwigsburg-waiblingen-enz.de
- assistierte Ausbildung (AsA)
Telefon: 07181 2581-96
E-Mail: asa@caritas-ludwigsburg-
waiblingen-enz.de

Caritas-Büro Schorndorf

Künkelinstraße 36, 73614 Schorndorf
Telefax: 07181 2591-25

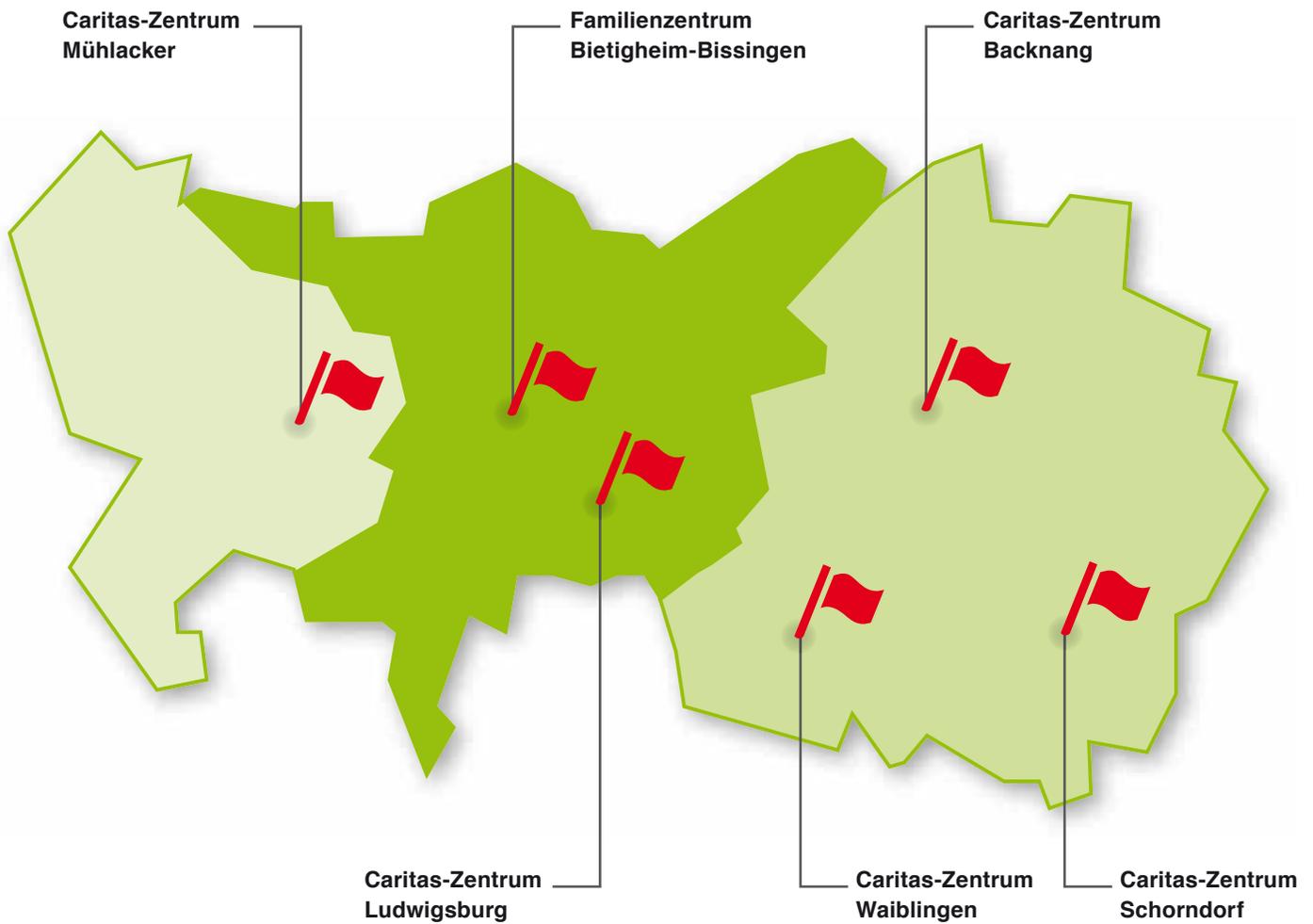
- Allgemeine Sozialberatung
- Migrationsberatung für
erwachsene Zuwanderer

Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen- Enz ist an folgenden Projekten und Initiativen beteiligt:

- Wohnungslosenhilfe im Landkreis
Ludwigsburg gGmbH
- Anlaufstelle Bürgerschaftliches
Engagement Ludwigsburg
- FreiwilligenForum Ludwigsburg
- Migrationszentrum Ludwigsburg
- Kath. Altenhilfeverbund Ludwigsburg
- Ökumenische Hospizinitiative im
Landkreis Ludwigsburg e.V.
- Silberdistel e.V. –
Verein gegen sexuelle Gewalt im
Landkreis Ludwigsburg
- Ludwigsburger Tafel LudwigsTafel e.V
- Trägerverein Schulsozialarbeit am
Bildungszentrum West e.V.
- Förderverein Hospizdienst
Rems-Murr-Kreis e.V.
- Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis e.V.
- Zweckverband Katholische
Familienpflege Rems-Murr
- Freundeskreis Roncalli –
Arbeit und Beschäftigung e.V.
- Familienpastoral im Dekanat
Rems-Murr
- Familienzentrum KARO in Waiblingen
- Tauschring Backnang
- Tafelladen Mühlacker e.V.

Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Übersichtskarte



www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de



Caritasverband der
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz
Eberhardstraße 29 · 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 97505-0
Telefax 07141 97505-10
cz-lb@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de
www.caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de

Redaktion: Anja Keller, Florentin Stövhase
Gestaltung: Sandra Puschmann, sapu-media, Remshalden, 04/2018
Alle nicht gekennzeichneten Bilder sind Eigentum
der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz.
Druckerei: WIRmachenDRUCK, Backnang